

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 320, halbjährig bei 160, für das Ausland 600 Set.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Wita. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Sde Fischplatz. Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 1a. Telefon: Arab 6-33 —; Telefon: Timisoara 21-62.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelheft 3 Set.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 77.

Arab, Sonntag, den 1. Juli 1934.

15. Jahrgang.

Latarescu Auslandsreise

erstreckt sich auf Paris, London, Belgrad und Prag.

Bucuresti. Ministerpräsident Latarescu wird am 12. Juli seine bereits angekündigte Auslandsreise antreten die ihn in die Städte Paris, London, Prag und Belgrad führen wird. Während seiner Abwesenheit wird wahrscheinlich Unterrichtsminister Anghelescu ihn als Ministerpräsident, und Kriegsminister Paul Anghelescu vertreten.

Aufhebung der Zensur und des Ausnahmezustandes.

Bucuresti. Die gestrige Unterredung zwischen Maniu und dem Chef der Liberalen Partei, Dinu Bratianu, veranlaßt die hauptstädtischen Blätter zu der Annahme, daß zwischen den zwei großen Parteien eine Vereinbarung zwecks Herstellung der verfassungsmäßigen Zustände zustande gekommen ist.

Die Zensur und Belagerungszustand werden schon in den nächsten Tagen aufgehoben.

Auch soll die Verfassung in dem Sinne abgeändert werden, daß Kullisenspolitik nicht von heute auf morgen die Regierung führen können. An dieser Arbeit würden auch die oppositionellen Parteien mitarbeiten, deren Interesse es auch ist, daß ruhigere Verhältnisse in das Land einkehren und man einmal eine Regierung längere Zeit arbeiten läßt, damit sie ihr Programm verwirklichen kann.

Verschwörungen gegen Hitler? Staatsputsch der kaisertreuen Generale?

Bem. Wie aus politischen Kreisen verlautet, sind angeblich Verschwörungen gegen die Hitlerregierung auf der Tagesordnung.

Dieser Tage wurde eine geheime Verschwörung einiger kaisertreuen Generale entdeckt, die die Hohenzollern auf Butschwege zurüchbringen wollten. Auch soll ein Attentat auf Hitler erfolgt sein bei welchem man aus Infanterielegionäre eine Salve auf das Auto des Kanzlers abgegeben hatte. Der Adjutant Hitlers soll dabei schwer verletzt worden sein.

Der Kommunist Thälmann wegen Vaterlandsverrat angeklagt.

Berlin. Gegen den gewesenen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Thälmann wurde bekanntlich ein Prozeß wegen Vaterlandsverrat angehängt, der demnächst zur Verhandlung gelangen wird.

Gegen Thälmann wurde die Klage bekanntlich schon vor Jahren eingereicht, jedoch schützte ihn damals sein Reichstagsmandat. Wie verlautet wird der Prozeß vor der breitesten Öffentlichkeit vor dem Volksgericht abgehalten.

„Stahlhelm“-Verbot in Deutschland.

Konflikt zwischen S.-A. und Stahlhelm-Truppen. — Ein Mann mit dem S.-A.-Dolch erschossen.

Berlin. Die Staatspolizei teilt mit: In der letzten Zeit ist mehrfach festgestellt worden, daß sich zwischen dem „Stahlhelm“ und der S.-A. scharfe Gegensätze herausgebildet haben, die zu sehr ernsten Zwischenfällen führen. Daher ist von der Staatspolizei stelle einstweilen ein Verbot des „Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes“ erlassen worden, das sich auf jede politische Betätigung dieser Gruppen erstreckt.

Schwere Verwundung eines Sturmführers wegen einer Festrede.

Colberg. Anlässlich der Sommerfeier verübte der Angehörige des „Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes“ Erich Kummerow eine schwere Bluttat an einem

S.-A.-Führer, dem Sturmführer Moltzahn.

Der Streit nahm seinen Ausgang von der Festrede Moltzahns, die von Kummerow fortwährend durch Bemerkungen gestört wurde. Als Moltzahn nach der Rede dann Kummerow zur Rechenenschaft zog, setzte dieser die Beschimpfung fort u. griff Moltzahn sogar mit dem Stod an. Moltzahn versuchte, dem Angreifer den Stod zu entwenden;

da riß dieser jenem den S.-A.-Dolch aus der Scheide und steck ihn ihm in den Unterleib.

Die Wunde des Sturmführers ist schwer. Die zuständige Ortsgruppe des „Frontkämpferbundes“ ist aufgeklärt worden; weitere Maßnahmen sind zu erwarten.

Rücktritt des Innenministers

verlangt ein Nationalgarantist wegen einer Studentendemonstration.

Bucuresti. Im Parlament brachte der Nationalgarantist Raducanu einen heißen Fall zur Sprache, der sich vorgefien vormit tag ereignete und den Innenminister belastet. Nach der vom Regierungsvertreter gehaltenen Darstellung erschien bei der Grundsteinlegung eines Studentenheims, zu der König und Regierung geladen waren, plötzlich eine Gruppe von Studenten in grünen Hemden, also der Eisernen Garde, deren Führer dann eine Rede hielt, in der er das Attentat von Sinaita guthieß. Der König und die antwefenden Minister verließen natürlich sofort die Feter.

Raducanu fragt den Ministerpräsidenten, wie solche Kundgebungen zugelassen werden können, die die Staatsautorität und die soziale Ordnung fören. Beweisen diese Tatsachen nicht einen vollständigen Mangel an Vorsorge des Innenministers?

Innenminister Inculec erwidert, die gemachte Mitteilung entspreche der Wahrheit, doch müsse der ganze Rahmen, in dem sich das Ereignis abgespielt habe, berücksichtigt werden. König und Regierung und verschiedene Anstalten waren zu der ganz privaten Grundsteinlegung geladert worden. Das Ministerium habe die notwendigen Maßnahmen getroffen und eine Gruppe von 10 Studenten, die eine Fahne mit dem Kaltenkreuz mit sich führte, festnehmen und dem Militärgericht überstellen lassen.

Raducanu erwidert, die Antwort des Ministers überrasche ihn so wenig wie der Vorfall selbst, und beweise nur neuerlich den Mangel jeder Voraussicht. Es gäbe keine Entschuldigung dafür, daß König und Regierung zu einer Feierlichkeit gebracht werden, wenn der Veracht auch nur bestand, daß sich solche Ereignisse zutragen könnten. Solche Fälle ereigneten sich allzu häufig. Es gebe nur eine entsprechende Antwort auf seine Mitteilung: seinen Rücktritt.

Inculec begnügt sich damit, darauf hinzuweisen, daß es sich ihm nicht um die Würde handle, die er befeide, daß er aber eine heilige Pflicht dem Lande gegenüber zu erfüllen habe. Raducanu besteht darauf, vom Ministerpräsidenten Aufklärung zu erhalten.

Madgearu bemerkt zum Fall, das Land könne nicht auf dem Wege von Ueberraschung zu Ueberraschung fortschreiten. Der Ministerpräsident müsse gebeten werden, das Innenministerium einem Mann zu übertragen, der die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung übernehmen könne. Unterrichtsminister Anghelescu kommt zu Hilfe und erklärt, der Wortlaut der Rede, die gehalten werden sollte, sei vorher genehmigt worden, doch habe dann der Student eine ganz andere Rede gehalten. Deswegen sei der Student auch sofort von der Universität ausgeschlossen worden.

Die Banken verlangen

Entschädigung für die Verluste bei der Konvertierung.

Bucuresti. Der Gouverneur der Nationalbank empfing gestern eine Deputation der Siebenbürger rumänischen Banken, die ihm ein Memorandum überreichten, in welchem sie verlangen, daß sie an den 450 Millionen Lei, die die Regierung zur Entschädigung der Geldinstitute im Zusammenhang mit der Konvertierung ins Budget aufnahm, beteiligt werden.

Der Gouverneur erklärte zwar, daß die berechtigten Forderungen in Betracht gezogen werden konnte aber keine bestimmte Zusage machen.

Grenzaustausch

zwischen Rumänien und Jugoslawien.

Belgrad. Das jugoslawische Parlament hatte einstimmig die rumänisch-jugoslawische Vereinbarung angenommen, wonach die zwei Staaten an der rumänisch-jugoslawisch-ungarischen Grenze einige Gebiete gegenseitig austauschen.

Es kommt da das Terrain bei Szöreg-Balkan in Betracht, wo im Interesse der Doppelbesitzer einige kleinere Verschiebungen vorgenommen werden sollen.

„Flammentod“ Barthous

auf dem Budapester Rabbinplatz.

Budapest. Die Budapester Studenten wollten im Ausflusse der Reise des französischen Außenminister Barthou nach Rumänien und Jugoslawien, vor den Budapester Gesandtschaften der betreffenden Länder demonstrieren.

Nachdem die Polizei noch rechtzeitig verständigt wurde, bereitete sie die Demonstration, worauf die Studenten auf den Rabbinplatz zogen und eine Strohuppe mit dem Namen Barthou verbrannten.

Wiener Kinderzug

kommt am 11. Juli.

Das Oesterreichische Konsulat in Timisoara teilt mit, daß der Wiener Kinderzug am 11. Juli vormittags um 9 Uhr in Arab und um 12 Uhr in Timisoara ankommt.

Jene Pflegereltern, die sich ein Wiener Kind vornehmen ließen, werden gebeten dasselbe am Tage und Stunde der Ankunft am Bahnhof zu übernehmen.

Billige Wochen

im Modewarenhaus

„Couvre“

Es werden sämtliche Sommerwaren

M

Ausverkauft

zu den billigsten Preisen

„Couvre“

Timisoara Josefstadt.



Vor 20 Jahren: Der Mord von Sarajevo.

Uniformverbot für S.-A. an Wochentagen. — Zwei Monate Urlaubszett.

Königinmutter Maria wird am 1. Juli in Sobota erwartet, wo sie ihre Sommerferien verbringen wird. Auch Prinzessin Neana und ihr Gemahl, Anton von Habsburg, werden später nach Sobota kommen.

Das Arader Komitat hat für die arme rumänische Bevölkerung im Palmagiu, Sebuz und Madnaer Bezirk 18 Waggon Kohlen und 20.000 Lei Bargeld ausgeteilt.

Für das Lemesch-Torontaler Komitat wurden 47 neue Steuerbeamten ernannt, darunter befindet sich kein einziger Minderheitler. (Kommentar überflüssig.)

Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte den Unbekannte Bursche Emmerich Balos zu drei Monaten Gefängnis, weil er ein altes Koffuth-Dieb im Wirtshaus gefangen hatte.

Die Timisoaraer königl. Tafel verurteilte den Gendarmen-Wachmeister Mite Petrescu aus Sepreus, wegen Mißhandlung des Advokaten Dr. Demeter Moneal zu 1.500 Lei Geldstrafe.

Zum Verwalter des Alpaer Komitatspitals wurde Georgehe Stucic, seitens der Lemescher Präfektur ernannt.

Die röm.-kath. Kultusgemeinde zu Freiburg beabsichtigt einen Schulanbau herzustellen. Offerte müssen bis 1. Juli eingegeben werden.

In Fatschet haben sich die 250 Deutschen zu einer Ortsgemeinschaft zusammengeschlossen. Obmann ist Peter Brschil, Schriftführer Johann Kappler und Kassier Franz Sittler.

Zwischen den Gemeinden Sebuz-Butheni wird eine moderne Eisenbetonbrücke gebaut.

In Balcen hat sich gestern der 63-jährige, lahme Einwohner Michael Lancu aus Erbitterung darüber, daß er nicht mehr arbeiten konnte, erhängt.

In Bucarest wurde in der Wohnung der Näherin Mathilde Bonea eine gutausgestattete Selbstschmelzwerkstätte entdeckt, in der 100- und 20-Lei-Stücke erzeugt wurden.

Das ungarische Parlament hatte gestern die letzte Sitzung und ging bis zum 23. Oktober in Sommerferien.

Im englischen Unterhaus wurde eine Gesetzbillage angenommen, die die Sperre auf die reichsdeutschen Forderungen anordnet.

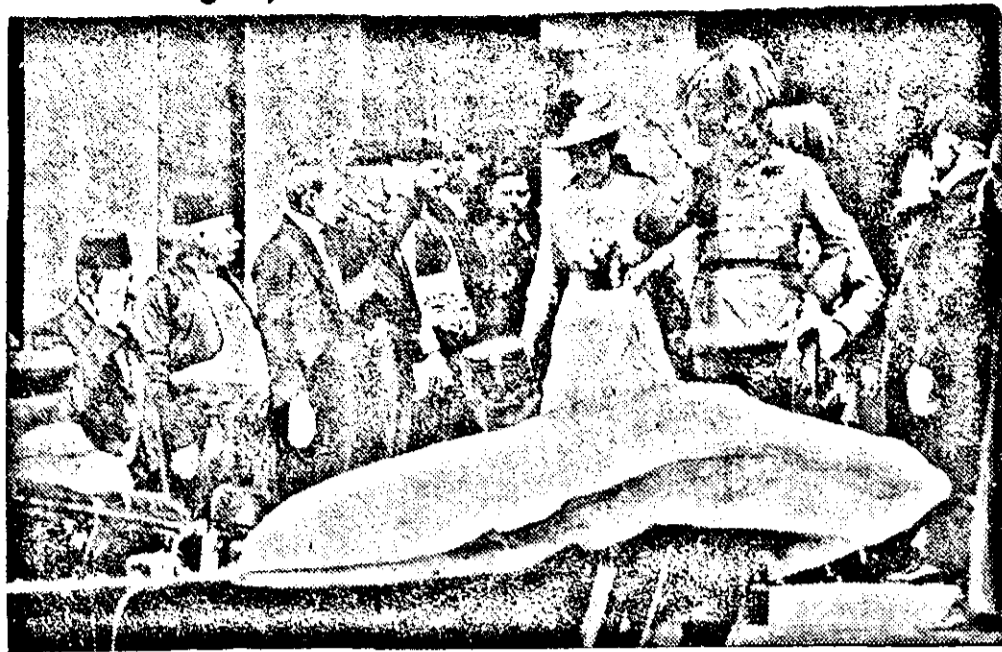
In Amerika ist neuer eine detart schwache Weizenerte, daß man noch 100 Millionen Bushel einführen muß, um den Eigenbedarf decken zu können. Man rechnet mit dem Ansteigen der Weizenpreise.

In Washington ist eine Munitionsfabrik aus bisher unbekanntem Ursachen in die Luft geflogen, wobei 15 Personen ums Leben kamen. 17 weitere erlitten schwere Verletzungen.

Aus einer Meldung aus Istanbul ist der Älteste Mann der Welt Boro Jagu — von welchem die Mär berichtet, daß er 156 Jahre alt ist — zum erstenmal schwer erkrankt und man befürchtet, daß er stirbt.

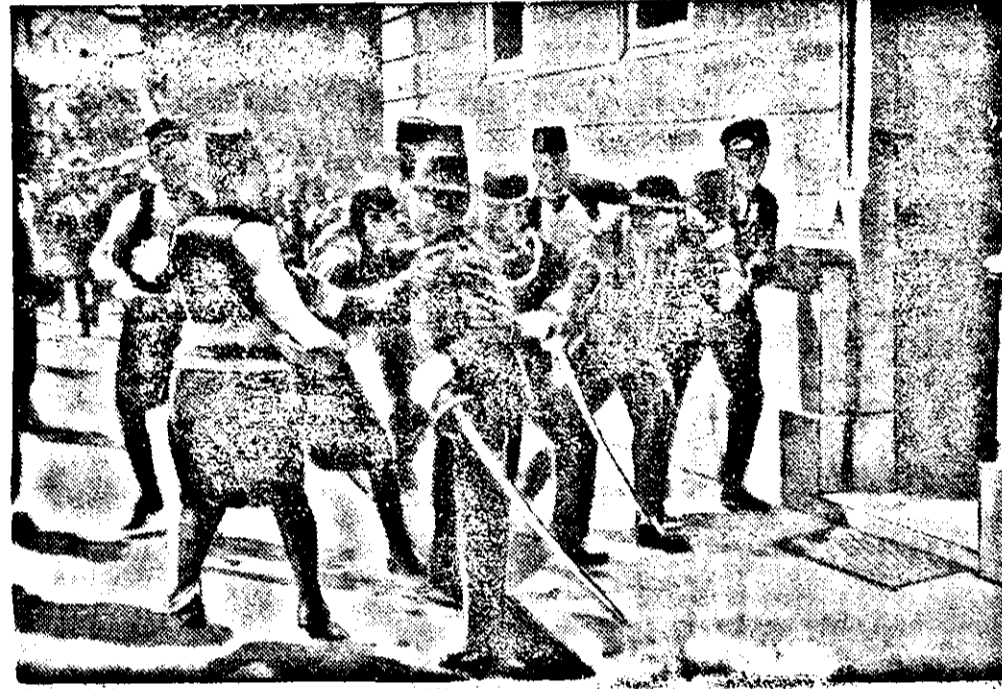
In Marcell hat die Frau des Sandwirtes Imre Lichalai Schwammel im Wald gesüßt und zum Essen gekocht. Die ganze Familie ist an Vergiftung erkrankt. Ein 16-jähriger und 9-jähriger Knabe, sowie seine 2-jährige Schwester sind unter schrecklichen Schmerzen gestorben.

Der ungarische, griechisch-orthodoxe Bischof Stefan Kemet in Gentes (Ungarn) erhielt einen Drohbrief aus Arab, in welchem prophezeit wird, daß er auch, wie seinerzeit der Hedreger griechisch-orth. Bischof, einem Bombenanschlag zum Opfer fallen wird.



Fünf Minuten vor dem Attentat:

Der österreichisch-ungarische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gattin verlassen das Rathaus von Sarajevo, um das Auto zu besteigen, in dem sie wenige Minuten später von den Schüssen des Attentäters ereilt wurden.



Fünf Minuten nach dem Attentat:

Die Einlieferung des verhafteten Mörders Gavrilo Princip. Der noch nicht Zwanzigjährige wurde zu einer Festungsstrafe von 20 Jahren verurteilt, starb aber bereits nach einigen Jahren im Gefängnis an Tuberkulose.

Die Folgen dieses Attentates, der schreckliche Weltkrieg mit seinen vielen Millionen unschuldiger Toten und der nachher erfolgten Reaktion als Nachwehen des Krieges, sind unseren Lesern noch in lebhafter Erinnerung. Abermals wurden Millionen Menschen infolge des schon 16 Jahren andauernden Wirtschaftskrieges an den Bettelstab gebracht und kein Mensch kann es voraussehen, wann die gegenseitigen Heere der einzelnen Nationen ein Ende nimmt und das Volk anstatt zu politisieren wieder zu einer ernstlichen, nutzbringenden Arbeit zurückkehrt. Es gibt derzeit selbst bei uns Deutschen in Rumänien Gemeinden, wo ein Großteil der Bevölkerung ihre Wirtschaft vernachlässigt und sich gänzlich dem politischen Kampf verschrieben hat, ohne zu merken, daß sie eigentlich nur Mittel zum Zweck sind für einige Streber, denen die Arbeit sinkt und die sich gerne durch irgend eine politische Welle in die Höhe tragen lassen. Solchen Strebern ist es alles eins in welcher Partei sie ihr Ziel erreichen und die meisten waren deshalb auch schon Mitglieder aller Parteien, beziehungsweise taumeln gestützt auf „ihren Anhang“ von einer Partei in die andere.

Der Sarajevoer Mord forderte 10 Millionen Tote

London. Die ganze Weltpresse beschäftigt sich mit der Jahreswende des Mordes von Sarajevo. Besonders die englischen Blätter knüpfen bedeutende Kommentare an das Ergebnis. „Daily Express“ schreibt, daß der 28. Juni, an dem sich so viel Blut und Kummer knüpfte, ewig verdammt sein mußte, weil der Mord von Sa-

rajevo drei Weltteile in Brand steckte und zehn Millionen Todesopfer forderte.

Vor 15 Jahren wurde an demselben Tag der Versailler Friedensvertrag unterzeichnet, der auch Ereignisse in Gang setzte, die jetzt scheinbar zu einem neuen Krieg führen können.

Lehrer-Abschiedsfeier in Triebswetter.

In Triebswetter ging der seit 40 Jahren als Kantorlehrer wirkende Direktor-Lehrer Josef Harter in wohlverdiente Pension und die Bevölkerung veranstaltete aus diesem Anlaß eine kleine, aber wunderschöne Abschiedsfeier.

Im Namen der Schüler dankte W. Hachob dem scheidenden Lehrer u. überreichte ihm einen sehr hübschen Blumenstrauß. Hierauf verabschiedete Direktor Peter Renard den einstigen Lehrer unter Anrede in einer formvollendeten Rede, hervorhebend, daß der Triebswetterer Wohlstand in vielen Hinsichten das Werk von Lehrern ist, die im Orte wirkten und hervorragendes geleistet haben. Auch der

Lehrkörper überreichte Harter, der ergriffen seinen Dank abstattete, einen Blumenstrauß.

Abends wurde dem verehrten Lehrer vom Kirchenchor, dem Männergesangsverein und dem Jugendverein eine Serenade dargebracht, wobei im Namen des Kirchenchores Anton Henze, im Namen des Gesangsvereines Dr. Jakob Koch und im Namen des Jugendvereines dessen Obmann Junglandwirt Nikolaus Schady die Segenswünsche für den scheidenden Lehrer zum Ausdruck brachten. Gerührt sprach der Gefeierte auch hier Worte seines innigsten Dankes und zog sich in den wohlverdienten Ruhestand zurück.

Berlin. Das Berlin-Brandenburgische Oberkommando der nationalsozialistischen St.-M.-Teile hat eine Verordnung herausgegeben, wonach der Mannschaft der S.-A. es an Wochentagen verboten ist, die S.-A.-Uniform zu tragen.

Dieses für das ganze Jahr bestehende Verbot bezieht sich im Laufe des Monats Juli auch auf die Sonn- und Feiertage, da dieser Monat als Urlaubszett der S.-A.-Truppen gilt. Im Laufe dieses Monats finden keine Übungen und keine Aufmärsche statt u. das Oberkommando wünscht, daß die Mannschaft die Urlaubszett frei von jedem Zwang verbringen möge.

Ungarische Ernteausichten.

Budapest. Der amtliche Saatensstandsbericht schätzt die diesjährige Ernte Ungarns an Weizen auf 16,27 gegen 26,22 Millionen Meterzentner im Vorjahre, an Roggen auf 4,95 gegen 9,56 Millionen Meterzentner im Vorjahre; an Gerste und Hafer ist eine schwächere als mittelmäßige, an Raps eine schwache Ernte zu erwarten.

Sackfrüchte entwickeln sich im ganzen Lande sehr gut, auch die Weinreben weisen im ganzen Lande dank der günstigen Witterung der letzten Wochen eine außerordentlich gute Entwicklung auf.

Sieg der Minderheiten

bei den Gemeinderatswahlen in Orschowa.

Bei den in Orschowa stattgefundenen Gemeinderatswahlen haben sich drei Listen gegenübergestellt. Die Liste der Regierungspartei mit Dr. Wuhä, die Liste der Minderheiten mit Stricker und die Liste der National-Zarankisten mit Dr. Lazar Jarcula als Spitzenkandidat. Die Liste der Regierungspartei erhielt 342, die Minderheitenliste 367 und die National-Zarankisten 294 Stimmen. Zum Bürgermeister wird wahrscheinlich Dr. Wuhä ernannt werden.

Eternleib in Abrechtsthor.

In Abrechtsthor ist das kaum ein Monat alte Kind des jungverheirateten Ehepaares Johann und Elisabetha Wünschel geb. Prachtus an Keuchhusten gestorben. Den schwer betroffenen Eltern wendet sich allgemeines Beileid zu.

Einbruchdiebstahl in Sanlean.

Die Leitung der Sanleaner reformierten Kirchengemeinde machte bei der Polizei die Anzeige, daß unbekannte Täter in das Kanzleilokal der Kirchengemeinde eingebrochen sind und Wertgegenstände von cca 6000 Lei mitgenommen haben.

Die Polizei hatte die Recherchen eingeleitet.

Gemlater Gemeinderichter freigesprochen.

Wir berichteten vor Tagen, daß der gewesene Gemlater Gemeinderichter Teodor Barbutiu sich vor dem Arader Gerichtshof wegen einer Klage zu verantworten hat, worin er beschuldigt wurde amtliche Gelder für Privatzwede verwendet zu haben. Weiters wurde behauptet, daß er sich von Georg Jstin, bei dem Ankauf eines größeren Quantum Holz für die Gemeinde, Schmiergelder bezahlen ließ. Bei der gestrigen Verhandlung zog Jstin die seinerzeit gemachte Erklärung zurück und bekannte, daß er dem Gemeinderichter kein Schmiergeld gegeben hat, sondern nur mit seinem Kompanien in diesem Sinne abrechnete. Nachdem es sich auch herausgestellt hat, daß Barbutiu keine Amtsgelder für seinen Privatgebrauch verworben, erklärte in der Gerichtshof für unschuldig und hat ihn freigesprochen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den Großschamer Chorlehrer Nikolaus Schütz, der dem Männergesangsverein ein Schnippchen spielte wie es kleine Kinder zu machen pflegen. S. Waischong fun. er suchte den Chormeister, beim Begräbnis seines Vaters mit dem Männergesangsverein zu erscheinen. Der wichtige Chormeister sagte auch zu und bestellte den Verein vor dem Begräbnis in die Schule zur Probe. Er tat das trotzdem er mit dem Verein aus politischen Gründen nicht gerne erscheinen wollte. Um die Sache aber doch zu vereiteln sagte er den Sängern, sie müssen das betreffende Lied noch einigemal durchnehmen. Er ging dann, wie er sagte, den Pfarrer ersuchen, dieser möge das Begräbnis um einige Minuten aufschieben. Der famos Chormeister ging dann mit dem Pfarrer allein zum Begräbnis und ließ die Sänger dort sitzen, wie der heilige Paulus die Griechen. Wie lange sich die ansonsten gebuldigen Großschamer diese Behandlungsweise ihres Chorlehrers wohl gefallen lassen werden?

— darüber, wie rasch sich umernte Leute bei unserem schwäbischen Volk abspielen. Bei der letzten Volksratswahl erhielt die sich Nationalsozialisten nennende jetzige Erneuerungsbewegung in der Gemeinde Neuarab eine ziemlich große Anzahl von Stimmen, was den von „oben“ ernannten kleinen Unterführer große Hoffnungen machte. Unterdessen ist ein Jahr verfloßen und die Neuaraber Wähler, die damals in so leichtsinniger Weise ihr Vertrauen einigen Durcheinander gegeben haben, scheinen heute anderer Meinung zu sein. Bestärkt wird diese Vermutung von folgender Tatsache: Auf Grund der erhaltenen Stimmen mußte man bei den kürzlich stattgefundenen Komitatsratswahlen der Erneuerungsbewegung es freistellen einen Mann auf die Komitatsratsliste der Deutschen Partei zu kandidieren. Allgemein war man der Ansicht, daß dieser Kandidat, damit alle Großgemeinden des Arader Komitates vertreten sind, ein Guttenbrunner sein soll, weil dort die anderen zwei Parteien keine ausgesprochene Ortsgruppen besitzen und nur die Erneuerungsbewegung ihren Unterführer in der Person des jetzigen Interimspräsidenten der Gemeinde Herrn Georg Klotz hat. Klotz verzichtete aber angeblich auf die Kandidatur mit der Begründung, daß er auf die Gemeinderatsratsstelle reflektiert und als solcher der Erneuerungspartei größere Dienste leisten kann, als wenn er in den Komitatsrat gewählt wird. In Ermangelung eines arabischen Landwirts hat man dann Josef Harnisch aus Neuarab kandidiert und man dachte, daß die Neuaraber Bevölkerung ist mit dieser Kandidatur zufrieden. Bei der Komitatsratswahl hat man nun das Gegenteil gesehen. Die meisten Neuaraber Schwaben haben bei der Abstimmung den Namen ihres eigenen Kandidaten Josef Harnisch, zum Zeichen des Protestes, aufgeschrieben. Dies war eine Blamage, welche sich sowohl Harnisch, wie auch die anderen Unterführer der „Nazi“ ersparen hätten können, wenn sie sich über die allgemeine Stimmung in den schwäbischen Gemeinden orientiert hätten. Der schwäbische Bauer hat es nämlich eingesehen, daß die ganze Erneuerungsbewegung aus nichts anderem besteht, als aus einigen großgöschigen Jünglingen, die hoffen dadurch irgendwie eine fette Stelle zu erlangen, wo man nichts arbeiten muß und ohne einen ernsten praktischen Beruf gelernt zu haben, doch viel Geld verdient. Die heutigen Zeiten sind aber nicht nur für unsere Landwirte sondern auch für die Städter und Intelligenzler viel zu ernst, daß man sich als Werkzeug einigen Abenteuerer hingeben soll und diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß die „Subenpartei“ nicht nur in Neuarab sondern im ganzen Banat auf ein Minimum zusammengeschmolzen ist. Es gibt dort nur mehr einige „Führer“ ohne Volk, weil man vom Whrasendreschen nicht leben kann.

Die „Arader Zeitung“ soll in keinem deutschen Hause fehlen.

Gemeinderatswahlen im Arader Komitat

vom 15. bis 22. Juli.

Im Sinne des neuen Verwaltungsgesetzes hatte der Arader Präsekt Dr. Joan Groza die Termine der abzuhaltenden Gemeinderatswahlen folgenderweise festgestellt. (In Klammern geben wir den Tag an, an dem sich der neugewählte Gemeinderat konstituieren wird.)

Am 25. Juli finden die Gemeinderatswahlen statt in: Nablac (26. Juli), Semlaf (26.), Betscha (27.), Kovina (27.), Ghier (26.), Cuiab (27.), Hodi (27.), Draut (28.), Araneag (28.), Nadas (29.), Minisil (29.), Silindia (30.), Jarcosent (30.), Luquau (30.), Satul-Mic (30.), Taut (31.), Minisul de sus (31.) Galscha (Aug. 2.).

Am 20. Juli in Agris (31. Juli), Gwasint (1. Aug.), Cubin (1.), Matscha (2.), Ghioroc (1.), Maderat (3.), Neupanab (4.), Bankota (2.), Ceseus (31. Juli), Bilagosch (1. Aug.), Seitin (30. Juli) Turnu (1. August), Kleinperreg (2. Aug.), Großperreg (2.),

Am 22. Juli: Variasul (2. Aug.), Seberhat (2.), Hodos-Dobrog (3.), Kratos (7.).

Im Sinne der ministeriellen Verordnung No. 17.013 muß die Wahl morgens um 7 Uhr beginnen und bis

3 Uhr nachmittags dauern, kann aber auch, falls noch Wähler sind, verlängert werden. Jede dieser Gemeinderatswahlen wählt 10 Gemeinderäte. Wer sich an der Wahl nicht beteiligt, kann laut Gesetz bestraft werden.

Zwecks Ersparung von unnützen Ausgaben, wie auch Aufregungen wäre es angebracht, wenn in den einzelnen schwäbischen Gemeinden im Verhältnis der im vergangenen Jahr stattgefundenen Volksratswahlen, Einheitslisten aufgestellt und der tüchtigste Mann der Gemeinde zum Richter gewählt werden würde. Man soll, mit Rücksicht darauf, daß es sich hauptsächlich um die wirtschaftlichen Interessen der einzelnen Gemeinden handelt, die Landespolitik ausschalten und darnach trachten, wie man dem Wohle der Gemeinde und nicht den Parteimännern, am besten dienen kann.

Achtung!

Wir machen unsere Leser auf die in unserem Blatte erscheinenden „Gould“ Würfel-Kaffee-Konferven mit Zucker Inzerate besonders aufmerksam.

Achtung!

Unsere große günstigen Gelegenheitskäufe: sämtliche Sommerwaren in Textil, Wäsche, Strümpfe, Sportkappen, fertige Kleider etc.

zu tief herabgesetzten Preisen im

Warenhaus David Klein

Timisoara, Str. Bona, Nr. 14. Telefon 12-92.

Der billige Verkauf hat begonnen. Die Preise sprechen! Sichtbar im Warenhaus und dessen Schaufenstern. Uebernehme Steuer-Bonus um 10 Prozent höher als Tageskurs, gegen Einkauf.

Ein Meterzentner Weizen — 600 Lei

im Winter, weil zur Deckung des Inlandsbedarfes noch 30.000 Waggon fehlen. — Unsichere Prophezeiung der Regierung.

Bucuresti. Nach zuverlässigen Schätzungen dürfte die heurige Weizenernte nicht mehr als 50 Prozent der vorjährigen Ernte ausmachen. Man rechnet mit 150.000 Waggon. Nachdem wir aber in Romänien zur Deckung des Brotbedarfes allein 180.000 Waggon benötigen, ergibt sich ein Manko von 30.000 Waggons, was aus dem Ausland eingeführt werden muß.

Man rechnet zwar noch mit einem bedeutenden Quantum Altweizen, jedoch läßt sich dieser Vorrat nicht genau feststellen.

In Regierungskreisen glaubt man, daß der Weizen im Laufe des Win-

ters 600 Lei pro Meterzentner erreichen wird, weshalb die Landwirte aufmerksam gemacht werden, ihren Weizen nicht zu verschleudern und sich an die amtlichen Preisen zu halten. Gleichzeitig hat die Regierung eine Kommission beauftragt, von den alten, wie auch von den neuen Getreidevorräten größere Mengen aufzulaufen, um dadurch das Preisniveau des Weizens zu stützen.

Der Wirtschaftsausschuß beschloß ferner den Bauern zur Bezahlung der Futweiddepacht bis zur Verwertung der Ernte, bezw. bis nach erfolgtem Herbst-Anbau einen Aufschub zu gewähren.

Sturm und Gewitter im ganzen Lande

Mehrere Personen durch Blitz getötet.

Bucuresti. Seit gestern setzten im ganzen Lande große Stürme, Gewitter und heftige Regengüsse ein.

In einer Gemeinde neben Alschin trat infolge des heftigen Wolkenbruches ein Bach aus seinem Bett und überflutete die Gemeinde. Ein 3-jähriges Kind fiel hier dem Hochwasser zum Opfer. Zwischen den Bahnstationen Biblea und Lotru lösterte der Regen den Abhang eines Steinbruchs, welcher einstürzte und den Bahnkörper versperrte.

In der Gemeinde Bijnita wurde ein Landwirt, seine Frau und ein Kind an Kohle verbrannt. In der Gegend von Loz flüchteten drei Landwirte vor dem Unwetter unter einen Baum in den kurz darauf der Blitz einschlug und ebenfalls alle drei tötete.

Donnerstag Nachmittag ging über Stadt und Komitat Arad ein wolkenbruchartiger Regen, der ungefähr eine Stunde dauerte, jedoch keinen besonderen Schaden anrichtete. Ähnliches Unwetter ging Donnerstag Früh auch über die Stadt Timisoara, wo ebenfalls kein besonderer Schaden angerichtet wurde.

Schweinepeste im Banat

33 Gemeinden abgesperrt.

Das Temescher Komitatsveterinäramt verlautbart, daß in 33 Banater Gemeinden die Schweinepeste aufgetreten ist und die Behörde gezwungen war, zwecks Verhinderung einer weiteren Verbreitung, die Gemeinden abzusperren.

Kino.

Urania-Kino, Arad.
Telefon 480.

Samstag und Sonntag um 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr siebenbürgische Uraufführung „Der Filmreporter“. Ein aufregender hochinteressanter Film, aus dem abenteuerlichen Leben vor dem Filmapparat. Richard Cromwell, Dorothy Jordan und Robert Armstrong. Nächstens: Wallace Beery im „Fleisch“.

Central-Kino, Arad.

Samstag und Sonntag um 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr Premier: „Ich war in Sion“, Weltschläger mit Konrad Veidt, Mabeleine Carroll und Herbert Marshall in den Hauptrollen.

Select-Kino, Arad.

Samstag und Sonntag um 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr musikalisches Lustspiel der Gaal Francisca und Paul Hörbiger „Verzeihen, ein Irrtum“. Reprizpreise von 7, 10 und oben 5 Lei inkl. Fliegermarken.

Unser Halbjahres-Geschenk

Das hübsche Buch mit dem wunderschönen Roman „Schwester Maria“ haben wir bereits unseren dreimaligen Lesern, die ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr ausbezahlt haben, in der Freitagssolge zugesendet. Heute legen wir dasselbe unseren einmaligen Lesern bei, die nur die Sonntagsausgabe unseres Blattes beziehen.

Auf mehrfachen Wunsch und mit Rücksicht auf die derzeitigen Erntearbeiten, wo sich mancher Leser unseres Blattes erst in den nächsten Wochen Geld machen kann, haben wir den Einzahlungstermin bis 15. Juli verlängert und auch jene Abonnenten erhalten noch das Geschenk, die bis dahin bezahlen.

Die Balowaer Kindesmörderin

rechtskräftig verurteilt.

Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte gestern der Balowaer Kindesmörderin Franziska Wild das Urteil des Kassationshofes, der die Strafe, die von den königl. Tafel mit 4 Jahre bemessen wurde, bestätigt hat.

Sandverpachtung in Perjamofsch

Das Perjamofcher Sandaushebungsrecht in der Manofsch wurde im Lizitationswege an den Weisbietenden Joan Surdu auf drei Jahre um den jährlichen Pachtzins von 36.000 Lei verpachtet. Die anderen Referentanten: Martin Ludwig bot 30.000, Matthias Hubert 30.100 Lei und der gewesene Pächter Nikolaus Kleeas hat früher 60.000 Lei jährlich bezahlt, womit er scheinbar seine Rechnung nicht gefunden hat, weil er bei der jetzigen Verpachtung überhaupt kein Angebot stellte.

Lugofcher Mühlenbesitzer

unter der Klage der Majestätsbeleidigung, freigesprochen.

Beim Lugofcher Mühlenbesitzer Leonhard Junter erschienen seinerzeit ein Geheimpolizist und ein Bucurestier Zeitungsagent, die dem Müller ein Bucurestier Blatt sowie Königsbilder um teures Geld anhängen wollten.

Junter hatte die Leute abgewiesen, weil die Bilder, wie er sagte, von geringer Qualität sind. Deshalb wurde gegen ihn die Anzeige wegen Majestätsbeleidigung gemacht.

Der Verteidiger des 79-jährigen Mannes erklärte, daß die Feststellung, ein Bild habe keinen künstlerischen Wert, sei noch keine Majestätsbeleidigung auch dann, wenn das Bild den Herrscher selbst darstellt. Das Gericht stellte sich gleichfalls auf diesen Standpunkt und sprach den alten Herrn mit der Begründung frei, daß das Innenministerium überhaupt den Behörden verboten hat Händler zu unterstützen, weil dies einer Erpressung ähneln, ob dies nun mit Bildern, Karten, Zeitungen etc. geschieht, bleibt gleich.

Syracuse Lagermetalle

mit der Fabrikmarke

„Indianerkopf“

Übertreffen sämtliche anderen Metalle. In jedem Technischen- und Eisengeschäft des Landes erhältlich.

Die Kronstädter Geldfälscher

zu zwei Jahren verurteilt. — „Fabrik“ für 500 Lei-Stücke.

Der Kronstädter Gerichtshof verhandelte gestern die Geldfälschungsangelegenheit des dortigen Photographen Eugen Puskas, Andreas Nagy, Ludwig Nagy und Adalbert Peter.

Die Genannten hatten falsche 500 Lei-Stücke hergestellt, die jedoch so primitiv waren, daß sie nur einige Stücke in den Verkehr bringen konnten. Die Polizei hatte sie bald entlarvt und der Staatsanwaltschaft eingeliefert, wo sie die Tat ohne weiteres eingestanden.

Sie wurden zu je 2 Jahren bzw. anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Sitzen Sie nicht auf

den hochtrabenden Inventionen, bevor Sie

Möbel

kaufen, besuchen Sie unbedingt das

Möbelwarenhäuser Ungor,

Timisoara I. Str. Marek (Marekstraße) 6. Tel. 1908

Freigesprochene Lehrerin

die ein Schulkind schwer mißhandelte.

Die Barzaser (Komitat Arab-Lehrerin, Margaretha Antalki, wurde von dem Vater einer Schülerin, Johann Kobacs wegen schwerer Körperverletzung angeklagt.

In erster Instanz wurde die Lehrerin, wegen Nichterscheinen des Klägers, freigesprochen. Infolge Appellation gelangte die Angelegenheit vor den Arader Gerichtshof, der ebenfalls ein freisprechendes Urteil erbrachte, weil die Tat ein in solchen Fällen abzuhaltenes Disziplinarverfahren nicht überschreitet.

Straßenarbeiten im Banat.

In der Komitats-Interimskommissions-Sitzung wurde beschlossen, die öffentliche Lizitation für mehrere Straßenbauarbeiten auszuschreiben. So für Steinmaterial im Werte von 258.530 Lei zu Zwecken eines Abschnittes der Straße zwischen Denta und Gherman, für Sand und Schotter im Werte von 249.840 Lei zur Verwendung auf der Straße zwischen Buziasch—Simeria—Timisoara, Steinschotter im Werte von 99.850 Lei für die Straße zwischen Catala und Percosova, für Maroschsand im Werte von 49.930 Lei für die Straße zwischen Mitheba—Großankimolau—Perjamosh—Sarajalau—Vodrog, Steinmaterial im Werte von 400.335 Lei für die Straße Eschafowa—Zebel—Liebling, welche Straßenbauarbeiten gleich nach der Abhaltung der öffentlichen Lizitationen in Angriff genommen werden.

Besteuerung der Dreschmaschinen im Temescher Komitat.

Der Temescher Komitatspräsident setzte sich mit der Finanzdirektion in Verbindung, um eine gerechte Besteuerung der Dreschmaschinenbesitzer durchzuführen.

Die Steuerbemessung soll in der Weise geschehen, daß pro Pferdetrakt ein Einkommen von 4000 Lei genommen wird und so sich die Steuerbasis zwischen 24.000 bis 32.000 Lei bewegen möge. Im Durchschnitt soll die Steuer nach einer Dreschmaschine einschließlich der Additionsteuer 4000 Lei nicht überschreiten. Was in Anbetracht der geringen Ernteausichten und großen Konkurrenz immer noch hoch gegriffen ist, für eine Druschzeit von 3—4 Wochen, wo man doch in Betracht ziehen müßte, daß die Dreschmaschinen das ganze Jahr hindurch still stehen und kaum die Zinsen des investierten Kapitals bringen.

Der Bidaer Gendarm verurteilt

zu 2500 Lei, weil er einen Jüngling in brutaler Weise prügelte.

Der Timisoaraer Gerichtshof befaßte sich gestern mit der Anklage gegen den Bidaer Gendarmereisfeldwebel Basile Chiriac. Laut der Anklageschrift hat Chiriac im Jänner 1932 gegen den dortigen Burschen Georg Constantin eine Untersuchung durchgeführt und bei dieser Gelegenheit auch das bekannte, alltägliche Mittel angewendet, die Wahrheit durch Waschen zu erfahren. Nachher, des Waschens milde, soll er seinem Korporal den Befehl erteilt haben, den Burschen in den Stall zu bringen und ihn dort ins Gebet zu nehmen.

Dieses Ins-Gebet-Nehmen aber, so behauptete Georg Constantin, geschah mit dem Hosenriemen und dauerte volle dreiviertel Stunden. Als dann der Nieren zufolge der großen Inanspruchnahme riß, soll der Korporal sich einer Schaufel bedient haben.

Constantin wurde erst am Abend von der Gendarmerie entlassen. Er ließ sich am nächsten Tag nach Catala bringen, wo er ein ärztliches Zeugnis über seine Verletzungen ausstellen ließ und erstattete die Strafanzeige gegen den brutalen Gendarmereispostenführer.

Bei der gestrigen Verhandlung beugnete der Gendarmereisfeldwebel die ihm zur Last gelegte Brutalität ab. Der Zeuge Eusa, der sich zur gleichen Zeit wie Constantin auf der Gendarmerie in Haft befand, sagte aus, daß er das Schreien Constantins vernommen hatte und auch selbst, ohne Anlaß, vom Wachtmeister geohrfeigt worden sei.

Der Gerichtshof verurteilte daraufhin den brutalen Gendarmereiswachtmeister zu 2000 Lei Haupt- und 500 Lei Nebenstrafe. Den verurteilten hat appelliert.

Buziasch-Heilbad

(Das rumänische Nauheim).

Salz und eisenhaltige, intensivste radioaktive Kohlendioxidquellen mit sicherem Erfolg bei

HERZKRANKHEITEN

aller Art, Überverkalkung, Gicht, Rheuma, Blutharmut und Nervenleiden, bei allen

FRAUENLEIDEN

bei akuten und chronischen Infektionsleiden u. Vergiftungen, Nieren- und Blasenleiden, Prostatawucherungen usw. Natürliche abstuftbare Kohlendioxid-Salz- und Eisenbäder, Trinksuren.

BILLIGE KÜCHE ERST-RANGIGE HOTELS

Diätetischen zu mäßigen Preisen. Moderne Schwimmbad mit sonnigem Strand. Auf den Dächern der C.P.R. 50%-tägige Ermäßigung. Ständige Militärmusik. Pauschalreisen durch die „Europa“ Reisebüro.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.

Mit Prospekt und Aufklärung blent gerne Musikober Heilbad Buziasch A.-G. Badeleitung, Buziasch (Banat).

Aufnahme in die Lehrerbildungsanstalt

Die Reich-Deutsche Lehrerbildungsanstalt in Timisoara (Banat) eröffnet im nächsten Schuljahre wieder einen ersten Kurs, in welchen Schüler aufgenommen werden, die die IV. Klasse eines Knabengymnasiums oder Knabenzentrums absolviert haben.

Schüler, die sich in die Deutsche Lehrerbildungsanstalt aufnehmen lassen wollen, mögen ihre Gesuche ehestens der Direktion der Anstalt, Timisoara I. (Banat) unterbreiten, damit ihnen die Aufnahmebedingungen mitgeteilt werden können. Im allgemeinen sind die Aufnahmebedingungen folgende: 7000 Lei Kostgeld und 1500 Lei Schulgeld jährlich. Das Kostgeld kann zum Teil in Naturalien abgelöst werden. Vor der Aufnahme in den ersten Kurs der Anstalt, haben die Schüler eine Aufnahmeprüfung aus dem Stoff der absolvierten IV. Klasse zu bestehen. Die Aufnahmeprüfung wird am 31. August stattfinden. Gute Schüler armer Eltern können auf Grund eines Wittgesuches Begünstigung erhalten.

Ungarn gegen Auswanderer

Budapest. Amlich wird erklärt, daß die ungarische Regierung in Zukunft keine Art von Auswanderung begünstigen werde, da sie auf dem Standpunkt steht, daß jeder in der Heimat sein Brot erwerben kann. Gefördert werden fortan nur Auswanderer, die eine gesicherte Existenz im Ausland nachweisen können.

Ein Propagandaauto

der österreichischen Nationalsozialisten festgenommen.

Untweit der Gemeinde Wals in Oesterreich hielt die Gendarmerie ein verdächtiges Lastauto an, auf dem sich einige Meterzentner nationalsozialistische Flugschriften befanden.

Bei näherer Untersuchung fand man auch eine Menge Uhrwerke zur Aufmontierung von Höllemaschinen. Der Chauffeur wurde verhaftet und wird vor das Statthaltergericht gestellt.

Der Filmreporter

im Arader Urania-Kino.

Viele haben keine Ahnung, wie vielseitig und gefährlich das Leben eines Filmreporters ist. Wo etwas geschieht, muß er ungeschert der Gefahren auf dem Schauplatz erscheinen um die gefährlichsten Momente festzunehmen. Dieser Film zeigt uns die geheimen Wege eines Filmreporters wie er das Leben zweier Frauenfreunde, die sich tödlich hassen, auskundschaftet. Auch die Liebe kommt in diesem Film reichlich auf ihre Rechnung. In den Hauptrollen figurieren Robert Armstrong und Dorothy Wilson. Der Film ist ungemein interessant und kann nur empfohlen werden.

4 Milliarden Inlandskredit

wird die Regierung aufnehmen. Bucarest. In eingeweihten Kreisen will man wissen, daß die aufzunehmende Inlandsanleihe der Regierung 4 Milliarden Lei betragen wird.

Die Coupons sind steuerfrei und werden mit 4 Prozent verzinst. Auf Muster der österreichischen Staatsanleihe werden von Zeit zu Zeit Prämien ausgelöst werden.

Sommerferien

in der Gerichtsbarkeit.

Die Sommerferien in der Gerichtsbarkeit beginnen auch diesmal am 15. Juli und dauern bis 15. September. In diesen zwei Monaten werden bei den Gerichtsstellen Ferienenate wirken, die bloß Prozesse verhandeln, welche dringender Natur sind und für welche das Gesetz die Dringlichkeit vorschreibt. Dies sind: Strafangelegenheiten wo Verhaftungen sind, Alimamente aus Scheidungsprozessen, Exekutionen, Konkurs-, Kuratell- und Vormundschafts-Angelegenheiten, Kontraktannullierungen, Miet- und Pachtangelegenheiten, Kontestationen gegen Exekutionen, Abpflanzungen, Handelsprozesse, Konkursansuchen, Konkursöffnung, Firmenregistrierungen von Aktiengesellschaften, sowie jene Prozesse betreffs welcher Spezialgesetze bestimmen, daß sie dringend zu erledigen sind.

Brennholzausfuhr

nach Ungarn und Italien.

Wie „Consum“ zu berichten weiß, hat Ungarn für dieses Jahr einen Brennholzausfuhr von rund 50 bis 60.000 Waggons. Der rumänische Anteil wird voraussichtlich 30.000 Waggons betragen.

Rumänien hat nach Italien in den ersten drei Monaten d. J. 67.276 Tonnen Holz gegenüber 48.366 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres ausgeführt.

Warum zerstören Sie Ihre Nerven — warum Ihr Herz? Warum untergraben Sie die Entwicklung, das Gedeihen und die Gesundheit Ihrer Kinder? Warum nehmen Sie und geben Sie auch Ihren Kindern nicht die ärztlich erprobten und bestens empfohlenen



Würfel-Kaffee-Konserven mit

Zuder?

Stellen Sie ihn in kaltem Wasser zu und kochen Sie nach Gebrauchsanweisung. — Für Milchkaffee 1 Teil „Gould“ schwarzen Kaffee zu 2 Teilen Milch. Stellen Sie keine Vergleiche der Preise mit anderen Frühstück-, Pause- und Nachtmahlgetränken an, denn eine eventuelle kleine Preisdifferenz des „Gould“-Kaffees macht sich durch die Freude an Ihrem Wohlbedenken, am Gedeihen und der vorzüglichen Entwicklung Ihrer Kinder hundertfach bezahlt.

Für Touristen, Jäger, Ausflügler, Sportler, Sommerfrischler u. Kurortbesucher ist „Gould“ Würfel-Konserven mit Zuder eine Wohltat.

Verlangen Sie überall ausschließlich „Gould“ Kaffee-Konserven

Nur 14 Tage „Gould“ gebraucht, und treue Freundschaft schließt Du auch.

„Gould“ Erste rumän. Kaffee-Konserven-Industrie Temeschwar-Timisoara IV., Bonmagassa 20.

Kredit für Weinbauern!

Bucuresti. Der Landesverband der Weinbauern hielt unter dem Vorsitz des gewählten Ministers Garofliu in Bucuresti eine Sitzung ab, in welcher die Lage der Weinbauern eingehend erörtert wurde.

Die Versammlung nahm besonders gegen die Erzeugung des Getreideschnapses Stellung, der den Weinbauern die größte Konkurrenz bereitet. Garofliu forderte von der Regierung einen dringenden Kredit, der von der diesjährigen Traubenernte gedeckt werden soll. Drei Millionen Weinbauern gibt es im Lande, sagte Minister Garofliu, denen dringend geholfen werden müsse.

Ein in diesem Sinne verfaßter Beschluß wurde der Regierung weitergeleitet.

Advokaturkanzlei-Gründung.

*) Dr. Anton Glon aus Odab hat in Schafowa seine Advokaturkanzlei eröffnet.

Neupeltcher Banddirektoren

von der Anklage der falschen Arriba freigesprochen.

Im Ausfluß eines Konkursantrags gegen die Neupeltcher Volksbank wurde vor drei Jahren gegen die beiden Direktoren des Geldinstitutes Nikolaus Wecker und Matthias Kremer auch wegen falscher Arriba die Anzeige erstattet.

Der Gerichtshof sprach nun die beiden Direktoren von der Anklage frei.

Zahlungsausschub für Banern

verlangt ein Abgeordneter.

Bucuresti. Abg. Radianu (Agr. Union) fordert im Parlament angesichts der zu erwartenden schwachen Ernte einen Zahlungsausschub der Zinsrückstellungen vom 15. November bis 15. Mai nächsten Jahres für die Bauernschaft nach dem Umschuldungsgesetz. Die Angelegenheit wurde zum Studium dem Wirtschaftsrat zugeleitet.



CHINOPLASMIN
schützt vor Malaria
und verhindert eine neue
Erkrankung.

CHINOPLASMIN

Landwirtschaftskammerwahlen

am 29. Juli.

Bucuresti. Nachdem auch die Landwirtschaftskammern von Interimskommissionen geleitet werden, ordnete das Ministerium die Landwirtschaftskammerwahlen für den 29. Juli an.

In jeder Gemeinde wird ein aus 2-3 Mitglieder bestehender Ausschub gewählt, der dann im Monat September die Leitung der Landwirtschaftskammer wählen wird. Präsident dieser Kommission ist der Gemeindevorstand.

Araber Jahrmart — am 6. Juli.

Der Araber große Sommer-Jahrmart wird am 6. Juli abgehalten und dauert 5 Tage hindurch. Am 6. Juli ist der Markt für Hornvieh, am 7. der Pferdemarkt, am 8., 9. und 10. Juli aber ausschließlich Warenmarkt.

Selbstmord in Reppendorf.

Am Sonntag wurde im Brunnen des Reppendorfer Einwohners Leopold Liebhardt der 53-jährige Georg Lebener ertrunken aufgefunden. Nach Neußerungen, die er getan haben soll, scheint er freiwillig in den Tod gegangen zu sein.

Die Besundheit der Fettleibigen

Seibst-Entfettung, ohne hungern zu müssen, ist jedem Diäten durch Prof. Dr. Vater's Entfettungs-Tee in sicherer Weise geboten. — Starke Nahrungseinschränkung, wie bei vielen anderen Entfettungskuren, ist bei diesem Tee nicht notwendig. Es genügt, den Tee eine Zeitlang regelmäßig zu trinken u. während dem das jeder Forderung beigelegte Diätregime zu beachten.

Prof. Dr. Vater's Entfettungs-Tee wirkt abführend und das Fett auflösend. — Daher sicherer Erfolg. Jeder Diät, der sich gesund fühlen will, mache einen Versuch.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Postversandt durch die Sternapotheke (Etilaggyogh). Braşov, Saraggasse No. 5.

Kombinierte Fillet-Gäselei.

*) Decken, Kissen, Vorhänge. Behr-Band 285 (M 1.—). Ein Heft mit Decken, Kissen, Kaffeewärmern, Storensäßen in Blumen- und anderen Mustern, zeigt eine neue Art der Fillet-Gäselei, die dadurch entsteht, daß man den gleichmäßigen Gittergrund (Spitzengrund) unterbricht. Sämtliche Bände sind durch jede Buchhandlung, evtl. auch direkt vom Behr-Verlag, Leipzig, zu beziehen.

Arbeit in den Reschitzawerken.

Aus Reschiza wird berichtet: Durch die großen Aufträgen der Regierung ist in den Reschitzawerken bereits ein Verkehrsaufschwung bemerkbar und mußte auch eine größere Anzahl von UDN-Werksbahnlokomotiven wieder in den Betrieb genommen werden. Dadurch ergab sich die Notwendigkeit der Errichtung eines neuen modernen Heizhauses am UDN-Bahnhofe, das noch im Laufe des Sommers seiner Bestimmung zugeführt werden soll.

Selbstmord in Perjamosch.

In Perjamosch erhängte sich die 45-jährige Kosalie Nagy nach einem Streite mit ihrer Familie. Man konnte die Frau zwar noch lebend vom Strick abschneiden, doch ist sie gestern abends an den Folgen des Selbstmordversuches nach zweitägigem Leiden dennoch gestorben.

flere wirkten, die von den Sonnenstrahlen kamen! Ihr taten die Augen weh davon, und sie bemühte sich, nicht mehr hinzusehen. Doch immer wieder wanderten ihre Augen zu den Beeten hin, in deren Mitte der Faun stand. Blöthlich schrie May leise auf. Mit beiden Händen preßte sie das Kind an sich, um sich zu überzeugen, daß sie nicht träume.

Dort an der Marmorfigur stand doch Lu! Doch das war gar nicht möglich! Wo hatte er auf einmal die schreckliche, verwachsene Figur her?

May fühlte, wie es ihr schwarz vor den Augen wurde. Krampfhaft hielt sie das Kind fest, das noch immer schlief. Wie durch einen Schleier sah May, daß der Unheimliche einen Apparat in den Händen hielt, dessen Strahlen über sie hinweggingen. Da riß May sich mit letzter Kraft empör, blickte das Kind an sich und floh mitten durch die Blumen davon, dem Hause zu.

Mit weit offenen Augen starrte Arthur Karell ihr nach. Dann blickte er auf den Apparat.

„Du elendes Machwerk! Du hast nicht die Macht, mir ihre Liebe zu erzwingen, denn May liebt vor mir!“ ächzte er und schlich dann davon.

May war kurz vor dem Hause unter einem roten Schirm, der als Schutz gegen die sengenden Sonnenstrahlen gedacht war und zwischen all dem Grün wie ein riesiger roter Pilz winkte, ohnmächtig zusammengefunken. Dadurch erwachte das Kind und fing nun in seiner unbequemen Lage ängstlich an zu schreien. Ein paar Mädchen liefen suchend durch den Park.

Su Karell hörte oben in seinem Arbeitszimmer das Weinen seines Kindes. Mit ein paar Sähen war er draußen. Die Mädchen hatten unterdessen May und das Kind am Boden gefunden. Da war Karell schon bei ihnen angelangt. Er nahm May und das Kind auf seine Arme.

„Gehen Sie, machen sie oben alles zurecht!“ herrschte er die Mädchen an.

Er war sonst sehr freundlich mit dem Personal; doch der tiefe Schreck hatte seiner Stimme den schroffen Ton gegeben. Er folgte den Mädchen, die eilig davonliefen. Oben legte er May auf ihr kühles Lager, und dann schickte er die Mädchen fort. May erhob sich bald wieder. Mit entsetztem Ausdruck hingen ihre Augen an Su. Er lachte auf sie nieder und hielt ihr das Kind entgegen.

„Dummchen, was machst du für Sachen? Wie kannst du deinen Mann so ängstigen?“

May richtete sich auf. Mit zitternder Hand strich sie sich das blonde Haar aus der feuchten Stirn.

„Su, ich — ich habe so schwer geträumt. Und ich könnte jetzt meinen, es sei Wirklichkeit gewesen. Danke dir, Su, ich sah dich und du warst verwachsen, ein Zwerg, und du hast mich so abscheulich angesehen; einen Apparat oder so etwas hieltest du in der Hand... Su, es war so entsetzlich!“

(Fortsetzung folgt.)

Schicksalsgewalten.

ROMAN VON GORE ROUHERS

(26. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das war ein Befehl! Der Chauffeur verwünschte seine Selbster, die ihn bestimmt hatte, die unheimliche, stundenlange Fahrt zu machen. „Lassen Sie das Ding stecken“, sagte der Fremde verächtlich. „Es geschieht Ihnen nichts.“

Gehorsam steckte der Chauffeur den Revolver wieder zu sich. Das Auto fuhr jetzt mit derartiger Geschwindigkeit, daß der Chauffeur sich mit beiden Händen festhielt.

„Jetzt holt mich der Teufel“, dachte er.

Das zweite Auto versuchte eine Welle, die wahnsinnige Fahrt nachzumachen. Doch bald genug blieb es zurück.

Es war aussichtslos, diesen da noch länger zu verfolgen; das sah Kommissar Handings ein. Dieser Mensch dort stand mit höheren Mächten im Bunde. Zäheknirschend gab der Beamte die Verfolgung auf. Dennoch lag ein paar Minuten später, als er nach Newyork zurückfuhr, ein höhnisches Lächeln um seinen Mund. Wachte der Artist im Augenblick auch gestagt haben, ein neuer Beweis für den Verdacht, daß er es hier mit dem Einbrecher zu tun hatte, war durch die waghalsige Fahrt gegeben. Und diese wahnsinnige Fahrt sollte dem Verbrecher nichts nützen.

Er, Handings, würde morgen in den Zirkus gehen; da würde er mehr erfahren, wie er sich jetzt träumen ließ. Zweitens konnte er ja einen Aufruf in den Zeitungen erlassen. Dann würde sich der Chauffeur des Autos, in dem Karell sich befand, melden, wenn ihm eine hohe Belohnung versprochen wurde. Er würde ja dann sagen können, wo er seinen Fahrgast abgesetzt hatte.

Karell verlangsamte jetzt die Fahrt. Mitten auf stockfinsterner, weiter Ebene hielt der Wagen. Im Schein der elektrischen Lampen zahlte Karell dem Manne eine Summe. Der vergah beim Anblick derselben seinen Groll.

„Können Sie mir sagen, wo wir uns hier eigentlich befinden?“

fragte Karell.

Der Mann blickte angestrengt in der Finsternis umher. Dann schüttelte er den Kopf.

„Ich — verzeihen Sie, Herr, doch ich bin hier ganz unbekannt. Und durch die schnelle Fahrt habe ich die Richtung vollends verloren.“

Karell nickte. Ein zufriedenes Lächeln lag um seinen Mund.

„Fahren Sie nach Newyork zurück.“

Der Mann sah in an.



Oettermann's
Näh- und
Knopflochseiden

Die Vorteile der Nähseide liegen in
den Eigenschaften der Naturseide
begründet.

Nähseide ist rein gesponnene Seide
bester Qualität.

Nähseide ist farbreich.

Nähseide ist wetterfest.

Nähseide hat natürlichen Glanz.

Nähseide ist in über 600 Farben
erschäftlich.

Nähseide ist billig.

Nähseide ist weich elastisch und
schmiegt sich beim Ver-
nähen an das Kleidungs-
stück an.

Bei Verwendung von
Nähseide geröteten die Nähen
nicht.

Oben beschriebenen von Oettermann und
solchen Stoffen nehmen die Nähte
nur dann die wahre Farbe an, wenn
sie mit Nähseide gefertigt sind.
Achten Sie darauf womit Ihre
Kleider genäht werden. Am Haben
fragen heißt falsch sparen.
Nur Nähseide gibt es keinen Ersatz!

Verwenden Sie stets Oettermann's
Nähseide; sie ist die Beste.

Oettermann & Co. S. N. Romana
Bucuresti.

4-tägige Ferien

der Staatsbeamten.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird,
ist in den Aemtern von Donnerstag
bis Montag Mittag eine kleine, vier-
tägige Ferien angeordnet worden.
Diese Einführung wird damit be-
gründet, daß Freitag so wie so Fei-
ertag ist, (Peter und Paul), Sams-
tag nachmittag aber in den Aemtern
auch sonst nicht gearbeitet wird.

Es geht uns eben gut: wir feiern.

Ist das Fortschritt?

Die Schulkinder der Großgemeinde Lovrin werden in der
Kleingemeinde Besaf geprüft.

Wenn man jene Schikanen in Be-
tracht zieht, die unserem Volk in letz-
terer Zeit aufgebürdet werden und
gleichzeitig beobachtet, wie gewisse
schwäbische Kreise, die gerne irgend-
eine Führerrolle spielen wollen, he-
rumbuhlen und päpstlicher sein wol-
len als der Papst, dann muß man je-
de Achtung und jeden Respekt verlei-
ren, der im entgegengesetzten Falle
gewiß bei allen unseren Volksgenos-
sen vorhanden war.

Aus der schwäbischen Großgemein-
de Lovrin meldet man uns jetzt, daß
die Schüler der 7. Volksschulklasse am
Freitag in der kleinen romanischen
Nachbargemeinde Besaf, im Beisein
des dortigen delegierten Schuldirek-
tors Brindea, geprüft wurden.
Was heißt dies? Man will die

schwäbischen Gemeinden nicht mehr
als Zentrum aufkommen lassen und
sie mit Gewalt unterdrücken. Auch
plante man schon seit Jahren das
Berjamoscher Stuhlamt etc. nach Be-
saff zu verlegen, damit das zentrallie-
gende Berjamosch ausgeschaltet und
Besaff gewaltsam groß gemacht wird.

Wir haben gewiß nichts dagegen,
wenn man andere Gemeinden aus-
baut, verteidert und aber ganz ent-
schieden dagegen, daß dieser Ausbau
zum Schaden von schwäbischen Ge-
meinden oder gar zu unseren Lasten
geschleht, wie man dies kürzlich mit
den romanischen Kirchen gemacht hat,
welche die Schwaben aufbauen muß-
ten, trotzdem immer noch das Volk
fehlt, welches diese Kirchen besuchen
soll.

Schöndorfer Graf Porcia

gewinnt den Prozeß gegen den Staat und hat von der Marosch
40 Joch Feld angeschwemmt erhalten.

Wie erinnerlich, hatte die Marosch
im Laufe der Zeit cao 40 Joch des
bei Slogowag gelegenen staatlichen
Waldes unterspielt und wegge-
schwemmt. In dem Maße, wie sich
das Slogowager Ufer verringerte
nahm das gegenüberliegende Ufer,
wo das Graf Porcia'sche Gut liegt,
zu.

Auf diese Weise vergrößerte sich
das Gut des Schöndorfer Grafen
Porcia, um 40 Joch der dieses Ge-
biet auch im Sinne des Gesetzes, als
Geschenk der Natur, in Besitz nahm.
Vor ungefähr 10 Jahren erschienen
dann Förster des staatlichen Waldes,
die das Gebiet dem Grafen wegnah-
men und an die Bauern verpachteten.

Graf Porcia klagte den Staat zur
Rückgabe des enteigneten Bodens
und nachdem das Bezirksgericht und
der Gerichtshof den Boden dem Gra-
fen zuurteilte, fand die Verhandlung
dieser Lage vor der letzten Instanz,
der Krimisardor Tafel statt.

Die Tafel stellte sich auch auf den
Standpunkt, daß der durchAnschwem-
men entstandene Boden jenem Besit-
zer gehört, an dessen Besitztum er an-
geschwemmt wurde, und verurteilte
den Staat zur Zurückgabe des un-
rechtmäßig enteigneten Bodens.

Auf Grund dieses Urteiles wird
Graf Porcia wahrscheinlich den
Staat auf entgangenen Nutzen von
10 Jahren klagen.

321.000 kath. Pfarrer

gibt es in der Welt.

Nach einer neuen Statistik gibt es
auf der Erde rund 321.000 katholische
Priester, von denen 257.090 Welt-
geistliche sind und 64.000 Ordensan-
gehörige.

Gegenüber dem Anfang des Jahr-
hunderts ist die Gesamtzahl der kath.
Priester um etwa 100.000 gestiegen,
die in 57.000 Kirchen das Priesteramt
ausüben. Die Gesamtzahl der Katho-
liken beträgt 150 Millionen weiße u.
14.409.000 farbige Menschen.

Wo wann wird geerntet?

Da bei uns die Erntearbeiten in vollem
Gange, stellenweise sogar schon beendet sind,
dürfte es interessieren, in welchen Ländern
noch geerntet wird. Bekanntlich wird auf
der Erdoberfläche zu jeder Zeit in irgend einem
oder mehreren Ländern geerntet.

Hier folgt ein Ausweis, wo wann ge-
erntet wird:

Jänner: Australien, Neu-zealand, Chile
und Argentinien.

Februar-März: in ganz Indien.

April-Mai: Mexiko, Aegypten, Persien,
Sizilien, Nord-Vorastien, China, Japan und
Nordafrika.

Juni: Kalkifornien, Spanien, Portugal,
Italien, Griechenland und Südfrankreich.

Juli: Rumänien, Frankreich, Oesterreich,
Ungarn, Mittel-Amerika.

August: Deutschland, Niederlande, Bel-
gien, Dänemark.

September: Schottland, Schweden, Nor-
wegen, Rußland und Kanada.

Oktober: Nordrußland und Finnland.

Katarrhe, Emphysem Asthma, Herzleiden

Heilt Bad Gleichenberg in Stel-
termark. Einzigartiges Klima,
wirkungsreiche Heilquellen, na-
türlich-schwefelhaltige Bäder, In-
halatoren, pneumatische Kam-
mer.

1864 — ein Jahrhundert — 1964.
Verlangen Sie Prospekt!

„Und Sie, Herr? Sie können doch unmöglich hier aussteigen
wollen?“

Karell nickte.

„Ich bin ein guter Wanderer. Fragen Sie mich schon landen.“
Der Chauffeur fühlte ein unheimliches Gruseln. Weit und breit
kein Haus zu sehen, ringsum nur rabenschwarze Finsternis. Er zog
die Mütze.

„Vielen Dank, Herr!“

Der Wagen kante davon. Karell blickte ihm nach. Dann wande-
te er in die Nacht hinein. Die eleganten, hünen Lackschuhe würden
nicht viel aushalten — doch bis nach Hause mußte er kommen.

Nach ungefähr einer Stunde langte er am Park von Watville an.
Als er um die Mauern herumgegangen war, sah er das Haus vor sich.
Und wieder waren, wie beim letzten Male, alle Fenster hell erleuchtet.
Heute ängstigte es ihn nicht. Die Eltern waren ja bei May.

Da wurde er aufmerksam. Schatten huschten eilig an den Fen-
stern vorüber. Dort oben war das Schlafzimmer. Am Fensterbor-
hang zeichneten sich die Umrisse eines Mannes ab. Das war aber doch
nicht May's Vater? Sollte . . . ?

Karell ging leise durch den Vorgarten. Er klingelte ganz vorsich-
tig. Der Portier sah ihn mit großen, freundigen Augen an. Karell
achtete nicht auf den Mann.

Er stieg die Treppe hinauf und ging in sein Ankleidezimmer.
Sein Diener kam sofort auf das Klingelzeichen. Er blickte erschrocken
auf den staubigen Anzug seines Herrn. Er wollte etwas sagen. Karell
schnitt ihm das Wort ab.

„Unauffällig ein Bad, Williams! Und — warum selb ihr eigent-
lich alle noch auf?“

Williams Gesicht war eitel Sonne.

„Wir haben ein kleines Mädchen, Herr Karell. Ich gratuliere
untertänigst.“

Karells Hand krampfte sich in den kostbaren Stoff der Portiera.
Er schloß einen Moment die Augen. Dann raffte er sich auf.

„Schnell jetzt, Williams! Ich danke Ihnen für Ihre Gratulation.“

Eine Viertelstunde später war zu Karell wieder in tadelloser
Verfassung. Niemand sah ihm das Abenteuer dieser Nacht an. Er
wartete im Salon. Williams sollte Herrn Grensburne herausfischen.
Grensburne kam mit ausgestreckten Armen auf ihn zu.

„Du, du mußt es geahnt haben. Weißt du es schon durch Wil-
liams?“

Die beiden Männer umarmten sich herzlich.

„Wann ist mein kleines Mädchen geboren?“ fragte Karell.

„Punkt zehn Uhr abends“, sagte der glückliche Großvater stolz.
Karell wurde bleich. Punkt zehn Uhr hatte er seinen berühmten
Lobesbesprechung ausgeführt, und währenddessen . . .

„Papa, wie geht es May?“ fragte er und fuhr mit der Hand
über die Stirn, als könne er so seine folternden Gedanken fortwischen.

„Alles gut! Der Arzt will jetzt fortgehen. Er sieht keine Gefahr
mehr. Eine gewissenhafte Pflegerin hat er mitgebracht. Ich will May

vorbereiten.“

Er nickte seinem Schwiegersohn lächelnd zu und verschwand im
Schlafzimmer. Eine Zeitlang blieb alles still. Dann ließ sich May's
Stimme vernehmen:

„Du!“

Karell stürzte hinüber, kniete am Bett nieder. Zu sprechen ver-
mochte er kein Wort. Er küßte nur immer wieder die kleinen, weißen
Hände.

Und dann hielt zu Karell sein Kind im Arm. Er küßte den blon-
den Flaum, der das Köpfchen bedeckte, und seine Schuld brückte ihn
gleich einer Galeerenkette, die er nachschleppen mußte in allem Glück.

Zu Karell stand am Fenster und blickte in den Park hinab. Ein
Jahr war vergangen seit jener Nacht, in der ihm sein Kind geboren
wurde und er zum letzten Male seine Kunst ausgeübt hatte. Ein
restloses glückliches Jahr.

Unten, zwischen den blühenden Bäumen, spielte May mit dem
Kinde. Zu Karell atmete tief auf. Die Mächte der Vergangenheit hat-
ten ihre Kraft verloren. Er war ein glücklicher, zufriedener Mensch ge-
worden durch May's Liebe. Er lebte seiner Arbeit und seinem Glück.
Wie trennte er sich mehr von May. Wenn er die Gruben im Süden
inspizierte, dann begleitete sie ihn, und die glücklichen Großeltern
kamen dann sofort und waren froh, ihren Abgott, die kleine Alice,
einmal allein für sich zu haben.

Karell war ganz in den Anblick von Frau und Kind versunken.
May blickte zu dem Fenster hinauf. Sie sah ihren Mann und winkte
ihm.

„Du, komm zu uns!“ rief sie gütlich.

Er beugte sich weit zum Fenster hinaus.

„Noch ein Stündchen, May, dann komme ich.“

„Papa!“ rief das Kind, und sein welches Stimmchen klang dem
jungen Vater wie Musik. Er winkte May und dem Kinde zu. Dann
ließ er sich gewaltsam von dem Wilde los. Er hatte noch eine Stunde
tätig zu arbeiten. Die Beamten der Gruben spürten es täglich, daß
die oberste Leitung wackte.

May nahm das Kind auf den Arm und ging mit ihm tiefer in den
Park hinein. Das Kind hob jauchzend die Hände nach den bunten
Falkern. Zwischen den großen, roten, nickenden Blumen stand eine
weiße Bank. May ließ sich auf ihr nieder, und das Kind schloß in
ihren Armen bald ein. Eine riesige Akazie breitete ihre schattigen
Zweige schützend über ihnen aus. May sah in die bunten Blumen
hinein und träumte vor sich hin. Mitten zwischen den Blumen erhob
sich ein Faun aus Marmor.

May blickte plötzlich furchtbar in das Gesicht der Figur. Grinste
der Faun nicht teuflisch auf ihr Glück herab? Die ruhigen Atemzüge
des Kindes rissen sie aus ihren Gedanken. Dann lächelte sie. Was
sollte sie von dem steinernen Ungetüm zu fürchten haben?

May blickte erstaunt darauf. Wie komisch heute die bunten Re-

Offener Sprechsaal.

(Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

Erklärung.

Die Herren Matthias Wleh, Franz Vidoni und Josef Müller aus Saderlach, welche deshalb in die Liberale Partei eingetreten sind, um ein Mandat erhaschen zu können erklären, daß ich aus der Liberalen Partei ausgetreten bin und sie schon Schritte unternommen haben, daß ich als 80-prozentiger Kriegsinvalide meine Stelle bei der Kraber Zuckerraffinerie verliere.

Der Wahrheit zuliebe stelle ich fest, daß dies eine Lüge ist und ich sowohl früher, wie auch derzeit noch Mitglied der Liberalen Partei bin. Wenn einer von den Herren aber deshalb auf meine Stelle reflektiert und mich durch obige Lüge brotlos machen will, weil ich in der Gemeindepolitik niemals für sie war und auch nie sein werde, so können sie das versuchen, vielleicht gelingt es ihnen auch meinen Posten zu erhaschen.

Saderlach, am 22. Juni 1934

Johann Riech No. 434

Erklärung

In dem schwäbischen Witzblatt „Die Vollerpettsch“ ist von einem Kreuzstättener Landmann eine Frage betreffs „Pontgkoffen“ gestellt worden, zu welcher ich folgendes zu sagen habe:

Der gute Kreuzstättener ist zu spät aufgestanden um in die Nähe der in Rede stehenden schönen Frau zu gelangen. Es ist der Reiz der Besitzlosen, der aus ihm spricht, aber so ist es schon so manchem geheimen Liebeshebeln gegangen, dessen Nase zu kurz war. Bierzajährige Männer müßten sich eigentlich mit dieser Tatsache schon abfinden können und den Zeitungen keine Lügen einschicken.

Eine ausführliche Antwort werde ich ihm übrigens in der nächsten Nummer der „Vollerpettsch“ selbst geben.

Kreuzstättener, am 30. Juni 1934

Michael Baril.

SPORT

Fußball in Mibeschonova. In Besenowa-Beche (Mibeschonova) spielte Comlosana gegen Sp. B. Besenowa-Beche und siegte mit 5:0 (3:0). Torzuschützen waren Mitre (2), Balan (2) und Ivanov. Das Spiel war fair und schön. Schiedsrichter war F. Ciolac

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 325-330, Neutweizen (Zustlieferung) 330, Mais 260, Hafer 300, Moharsamen 320, Gerste 250, Raps 750, Aste 225, Weizenstroh 240, Radewide 180 Lei per 100 Kilo.

Banater Mehlmarkt.

Die Strohmaschinen notieren: für Ruffermehl 700, für 4er 620, für 5er 570, für 6er 520, für Futtermehl 230, für Aste 210, für Weizenstroh 200 Lei per 100 Kilo.

Metallgießerei und Modellgießerei

Uebernahme und Garantie jedweder ins Fach schlagende Arbeiten. Bronze, Aluminium, Kupfergüsse. Pünktliche, rasche und billige Bedienung. In dringenden Fällen Lieferung von Arbeiten binnen 48 Stunden. Kaufe alte Bronze, Kupfer und Aluminium zum höchsten Tagespreis.

Johann Wittmann

Timisoara III. Str. Dobescu (Rabengasse) 17. 522.

Banater Geldmarkt.

Offizielle Kurse der Nationalbank.

| | Kauf | Verkauf |
|------------------------------|-------|---------|
| 1 US-Dollar | 92.— | 110.— |
| 1 engl. Pfund | 505.— | 515.— |
| 1 Reichsmark | 38.— | 40.— |
| 1 französischer Franc | 6.60 | 6.90 |
| 1 belg. Franc | 23.50 | 23.90 |
| 1 italienische Lire | 2.65 | 2.80 |
| 1 tschechische Krone | 4.— | 4.50 |
| 1 österreichischer Schilling | 33.— | 34.— |
| 1 Schweizer Franc | 32.55 | 33.40 |
| 1 Dinar | 2.90 | 2.50 |
| 1 Pengö | 24.— | 26.— |
| 1 ottoman. Stre | 78.— | 81.— |
| 1 polnischer Zloty | 18.80 | 19.30 |
| 1 holländischer Gulden | 67.— | 69.— |

Exhumierung in Lenauheim.

Eine vor 6 Monaten verstorbene junge Frau ist angeblich das Opfer eines verbotenen Eingriffes geworden.

In der Gemeinde Lenauheim verstarb am 14. Jänner die junge Bäuerin Susanne Feller. Die junge Frau war in gesegneten Umständen gewesen und so kam es, daß schon am Tage des Begräbnisses in der ganzen Gemeinde gemunkelt wurde, daß es mit dem Todesfall nicht ganz in Ordnung war. Selbster sind Monate vergangen und der Fall ist in Vergessenheit geraten.

Vor einigen Tagen erhielt aber die Timisoaraer Staatsanwaltschaft einen anonymen Brief. Der unbekanntes Schreiben machte darin die Behörden aufmerksam, daß Susanne Feller, die am 14. Jänner plötzlich starb, infolge eines verbotenen Eingriffes aus dem Leben schied.

Der anonyme Lenauheimer sagt

weiter, daß er es auch nicht bestimmt weiß, aber daß man im Dorfe so munkelt. Außerdem wird mit der strafbaren Handlung ein Arzt der Gemeinde verdächtigt.

In der Angelegenheit wurde die Untersuchung eingeleitet und die Exhumierung der Leiche angeordnet. Dienstag, wird die Leiche exhumiert und Gerichtsarzt Dr. Demeter Vascan nimmt die Sezierung vor. Die Untersuchung der Angelegenheit ist vom Resultat der Sezierung abhängig. Jedenfalls wird sich jetzt, nach sechs Monaten, schwerlich etwas genaues feststellen lassen und das Ganze hat den Anschein, als würde es sich um einen Racheakt gegen den in Frage stehenden jungen Arzt handeln.



Wanzen, Flöhe und Ameisen.

GEGENFLIEGEN, GELSEN UND MOTTEN BENÜTZEN SIE DAS BERÜHMTE, FLÜSSIGE FLIT INSEKTENVERTILGUNGSMITTEL.

Dogarescher Knacht vergiftet sein Kind.

Andreas Hajduc aus Rablac hatte mit der Anna Sicora aus Rablac ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb.

Als das Kind zur Welt kam, bestand das Mädchen auf Zahlung der Erhaltungskosten, oder auf Heirat.

Um schließlich den Erhaltungskosten zu entgehen heiratete er das Mädchen.

Vom Kinde wollte Hajduc jedoch nichts wissen und gestern gab er dem Kind Vitriol ein, wovon dieses unter schrecklichen Qualen starb. Hajduc flüchtete nach Dogaresch, wo ihn die Gendarmerte festnahm.

Der Kreppel-Prozess — vertagt

weil er derart den „Berr licken“ simuliert, daß man ihn aus der Irrenanstalt nicht vorführen kann.

In Timisoara sollte heute, Donnerstag, die Appellationsverhandlung im Strafprozeß des Eschanader Lehrers Simon Kreppel vor der Tafel stattfinden, der bekanntlich wegen der Ermordung seiner Geliebten, der Frau Magdalena Hinkel, vom Timisoaraer Gerichtshof zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde.

Inzwischen war Kreppel bereits auf Beobachtung seines Geisteszustandes in der Jugoscher Irrenanstalt gebracht worden, wo er dem Wahnsinn verfiel. Er begann in seiner Zelle zu toben und da er sich selbst- und gemeingefährlich gebärdete, mußte er nunmehr endgültig in der Jugoscher Irrenanstalt interniert werden. Der Verteidiger Kreppels hofft nun, in Anbetracht des ärztlichen Gutachtens über den Geisteszustand Kreppels, seinen Freispruch mit der Begründung erwirken zu können, daß der Angeklagte bei Verübung seiner Tat unzurechnungsfähig war.

Auch im Falle seines Freispruchs bleibt aber Kreppel in Jugosch als Geisteskranker interniert, wo er sich auch derzeit manchmal direkt auffallend verrückt benimmt. Nach jeder längeren Untersuchung fürchtet er, man könne ihn als zurechnungsfähig erklären, was ihm schlaflose Nächte bereitet.

Einmal trat er in den Hungerstreik. Nach einigen Tagen stobte man ihm gewaltsam Milch ein und Kreppel, der sichtbar seinen Entschluß verabschiedet hat und auch an Gedächtnisschwäche leidet, verlangte daraufhin sofort nach mehr Milch. Vorher hatte er manchmal heimlichweise von einem Wärter Brot verlangt und diesem dabei zugeflüstert: „Die Ärzte werden ihm nie auf sein Geheimnis kommen.“ Nachher stieß er sich den lan-

gen Stiel eines abgebrochenen, hölzernen Kochlöffels in den After, so daß er sich den Mastdarm schwer verletzte. In seiner Zelle dichtet er viel und behauptet stolz das Talent „von seinem Vorfahren, Heinrich Heine geerbt zu haben.“ (Seine Mutter ist eine geborene Heine.)

Er schreibt Gelegenheitsgedichte für Hochzeiten u. dgl. doch greift er auch gerne zur Satire und zum politischen Thema, wo er besonders über die alte Volksgemeinschaft schimpft und sich als „Hitlerist“ gebärdet. Kein Arzt konnte ihn dazu bewegen, Timisoara-Lemeschwar zu sagen, er gebraucht nur das Wort Lemeschburg. (Aus diesem Umstand wollen die Ärzte nun feststellen, daß er ein Stütztopf sei.)

Kreppel erzählt, die Magda lebe noch immer und besuche ihn manchmal in Gestalt eines Vogels.“

So oft er ihren Namen hört, bricht er in Tränen aus. Auch als man ihn einmal ohne sein Wissen betrunken machte, weinte er heftig, als man den Namen Magda gebrauchte. Er bereut seine Tat aufrichtig, obzwar er noch immer dabei verharrt, daß sie Selbstmord verübt habe.

Der Vertreter der Zivilklagerin verlangte die Vertagung der Verhandlung und begründete dies damit, daß das Verfahren nicht vollständig sei. Der Verteidiger antwortete, daß es einerlei sei, ob Kreppel bei der Verhandlung anwesend ist oder ob er fehle, da man mit einem Verurteilten doch nicht viel anfangen kann. Die Leitung der Irrenanstalt habe zur Ueberzeugung kommen müssen, daß Kreppel nicht aus der Anstalt in das Gefängnis überführt werden könne, so daß der Prozeß auf den 18. Juli vertagt wurde.



Der Beweis.

In der Schule wird der Blutkreislauf durchgenommen. „Wenn ich mich auf den Kopf stelle“, fragte der Lehrer, „fließt mir dann alles Blut in den Kopf?“

„Ja!“ antwortet der kleine Paul ohne Besinnen.

„Barium fließt dann nicht beim gewöhnlichen Stehen alles Blut in die Füße?“

„Weil die nicht hoch sind!“ war die Antwort.

Vegetarier

„Ich kenne eine Wurzel, wenn man die in der Hand hält, vergehen einem die Zahnschmerzen.“

„Blödsinn, sprichst du immer mit deinen Quackfabrikanten!“

„Nein wirklich — die Zahnwurzel!“

Wiehernbe Erben.

Ein englischer Lord hinterließ kürzlich testamentarisch seinen Rennpferden ein Vermögen von 10.000 Pfund.

Hier handelt es sich nicht wie sonst um Lohende, sondern um wiehernbe Erben.

Hochschul-Examen.

Professor: „Herr Kandidat, in welcher Verbindung löst sich Gold am schnellsten auf?“

Hochschüler: „In der ehelichen, Herr Professor.“

Verlobung in Reschitza.

In Reschitza hat sich der nach Zugosch zuständige Buchhalter der Zellschen Bierbrauerei in Klausenburg, E. Haberehrn, mit Fräulein Elli Juracsek, Tochter des Reschitzaer angesehenen Hoteliers und Realitätenbesizers Alexander Juracsek verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Lemeschwar, Innere Stadt, Börse-Gasse 2.

Unser Rohöl und Petroleum

kann nur dann nach Deutschland eingeführt werden, wenn wir von dort Waren kaufen.

Bucuresti. Die „Lupta“ erfährt, daß die deutsche Regierung das Rohölmonopol ins Leben gerufen hat und davon Rumänien verständigte. Deutschland werde in Zukunft die Einfuhr von Rohöl und Petroleumprodukten nur auf dem Kompensationswege gestatten. Deutschland scheint die Einfuhr aber auch für andere Waren verschärfen zu wollen u. wird das Monopol eventuell ausbreiten.

Bilder der Weiberstreit

endet mit Tod und Kriminalanzeige. — Sezierung der Leiche nächste Woche.

In der Gemeinde Willeb starb im März die 76-jährige Frau Barbara Laut. Die alte Frau hatte am 9. Feber mit der 40-jährigen Eva Feichtner einen Streit und wurde dabei von dieser mit einer Schaufel geschlagen. Die alte Frau erlitt mehrere Wunden am Kopf und am Oberarm. Ihr Zustand verbesserte sich zwar nach einigen Wochen, doch sie wurde nicht mehr gesund und starb am 15. März.

Da der Bezirksarzt damals die Ursache des Todes nicht genau feststellen konnte, wurde nun seitens des Gerichtshofes die Exhumierung und Sezierung der Leiche angeordnet.

Die Leiche der 76-jährigen Barbara Laut wird im Laufe der nächsten Woche ausgegraben und von Gerichtsarzt Dr. Demeter Vascan seziiert. Allgemein wartet man mit Spannung auf das Resultat der gerichtsarztlichen Sezierungen.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, festgedruckte Adressen 8 Set, Inserate der Quadrantenmeter 8 Set, im Bericht 4 Set oder die einseitige Seitenmeterhöhe 28 Set, im Bericht 28 Set. Brieflichen Anfragen in Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Josefstadt, Strada Bratianu 1-a.

Drehschneidwerk, gebraucht, in gutem Zustand, zu verkaufen. Der Kessel ist Fabrikat von Herr-Schrank-Clayton & Schuttlerworth, der Rasten aber Magyar Alami Geyghar. Dorselbst ist auch ein Komol-Litan Eraktor, 35 P. S., gebraucht, in gutem Zustand, zu verkaufen. Anzufragen bei Matthias Kappe Nr. 730 Comlous (Mikantanna) Sub. Arab. 326

Wohnhaus mit zwei Etagen, ein Holzstimmer, Küche, Speis und Gemüsegarten, zu verkaufen in Arabul-Mou (Neuarab), Str. Abram Bancu No. 88. 323

Deutsches Mädchen wird als Stütze der Hausfrau gesucht bei Architekt Weblanu Arab, Str. Creului Recunoscut Nr. 15.

Besseres Mädchen mit Jahreszeugnissen, das auch im Haushalt mitarbeitet, wird zu 5-jährigem Mädchen nach Großwardein gesucht. Anzufragen bei: Wittenberg, Arab, Str. Socreini No. 9 (Joltan u.). 329

Ein Sparreinsparbuch der Hermannstädter Allgemeinen Sparkassa in der Höhe von 43.300 Lei ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltung dieses Blattes.

Motorrad mit Seitenwagen, Typ „A. J. S. 500“ in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen bei Winkler, Motorreparaturwerkstatt, Timisoara, Innere Stadt. 581

Landwirt wird zur Führung einer kleineren Wirtschaft (ca 50 Joch) gesucht. Offerte unter „Lana“ an die Verwaltung des Blattes. 327

Junger, deutscher Tischlergehilfe wird sofort aufgenommen bei Stefan Groß, Sangu (Segenthan) Nr. 132 Sub. Arab. 585

Frang Meisich, Arabul-Mou (Neuarab) Schulgasse Nr. 1 (gegenüber der Mittelschule) nimmt mehrere Mittelschüler in Verpflegung. 323

Strohelevator, 10 Meter lang, zu verkaufen bei Bernhard Gutekunst, Timisoara, Danngasse No. 46. 612

Deutsche Edelschweine in jedem Alter fändig zu haben bei Alexander Kormos, St. Paul-Salas, Sub. Arab. 328

DM-Motorrad, generalrepariert, mit neuem Zylinder, Kolben, zwei neuen Gummiräder, ist zum Preise von 12.000 Lei zu verkaufen bei der „Araber Zeitung“.

Müllerlehrling wird sofort aufgenommen bei Nitz Wagner, Großlandmühle in Zam, Sub. Lunadoara. 561

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Wenn Sie Gewicht auf Qualität legen, so kaufen Sie Ihre Möbel nur bei **Stebold** Timisoara II. Strada Telegrafului 19. Telefon 699.

Wenn Sie Ihre Gesundheit haben können Sie nur mit „Forment“ Essig Ihren Salat und Ihre Gurken. Denn nur gute Waare ist billig. „Forment“-Essig ist bei jedem besseren Spezereigeschäft zu 2 und 1 Literflaschen zu haben.

Gartenstühle a Lei 50
Gartenbänke " " 100
Gartenstühle " " 100
Dachstuhl pro 100 St. " 85
Rostenstangen (Eichenholz) 8-10
 Bau- und Raumtratten sowie zillige Fischereiwaren in engem und detailmäßig zu haben. Sonntags Nachmittag zu verkaufen
Schamberger,
 Holz u. Maschinenfabrik-Vertrieb, Arab, Sub. Regele Ferdinand (zum Schwaiger Ramon) Telefon 474.

Tagung der Kleinen Entente in Bucuresti.



Die Konferenzteilnehmer — darunter (im Vordergrund) der jugoslawische Außenminister Veslic — beim Verlassen einer Sitzung, die im Rahmen der Konferenz der Staaten der Kleinen Entente kürzlich in Bukarest stattfand, wo man — wie wir bereits ausführlich berichteten — die russische Frage bereinigte.

Das Säbholzmonopol soll abgeändert werden.

Bucuresti. Das Finanzministerium wird schon demnächst eine Gesetzentwurf dem Parlament unterbreiten, welches das Säbholzmonopol sowie das Straßenbaugesetz umändern soll. Der Zweck des neuen Gesetzes ist die Vereinfachung mit dem seitens der ausländischen Gläubigern geschlossenen Verträge.

Weizenanlauf der Regierung.

Bucuresti. Die Regierung nahm den Ernährungsbericht der Wirtschaftskommission entgegen und betraute gleichzeitig die staatliche Weizenanlaufsstelle, mit dem Anlauf des Weizens zu beginnen, damit der Weizenpreis sich halten kann und nicht noch tiefer sinkt. Auch wurde angeordnet, daß das Mischen des Mehles seitens der Mühlen strengstens verboten wird.

Ersatzteile zu Nähmaschinen
 Rechtzeitig besorgen! **Bestes Lager in Reservatollen für**
CORMICK DEERING MASSEY HARRIS
JOHNSTON KRUPP FAHR MILWAUKEE
ARVIKA OSBORNE WOOD
EGKERT PONTUS CHAMPION AMBI
Weiß & Gödter
 TIMISOARA IV., STR. I. & BRATIANU (HERRENGASSE) 1a.

Schweißt elektrisch
 Dieselmotor-Zylinder u. Köpfe, Ruedelweller, Eisen- und Kupferfeuerblechen und Aluminiumschweißungen mit voller Garantie, auch an Ort und Stelle.
Arpad Buzzi, Timisoara II.
 Sisaba Daskoz Nr. 89. Telefon 31-38.

Das Draht-Gezetz-Recht ist dem Guten das Beste und vom Billigsten das Billigste.
Drahtzaungeflechte
 aus verzinktem Draht sind unverwundlich, beständig, leichten Anstrich, bewährte Schalen verwendbar, werfen keinen Schatten sind ohne Fachkenntnis montierbar und kosten nur von 11 Lei per Quadratmeter aufwärts bei Drahtzaun- und Stenogramm-Fabrik (größte Drahtzaunfabrik Rumänien) Timisoara II. Str. Creului III. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale: Jofetta, Bul. Degetat 81. Cugucuz Str. 3. Bucuresti.

Ing. MARKI
 Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
 Erzeugung von sämtlichen Pumpen.
 Timisoara IV. Str. Brancu Nr. 11. Telefon 939.

Schweißt elektrisch:
 Dieselköpfe, Diesel-Pumpen, Kessel, Feuerboiler usw. auch an Ort und Stelle

Todesfälle.

In Oravitza sind Frau Katharina Faska geb. Lauer, 57 Jahre alt, der UDN-Forschtwar Ignaz Markowitsch, 46 Jahre alt und Frau Josefina Menghan geb. Szilcs, 80 Jahre alt, gestorben.

In Sasseb ist der 40-jährige Fr. Koch plötzlich gestorben. Der Verstorbene wird betrauert von seiner Gattin Katharina geb. Gerhardt und von einer großen Verwandtschaft.

Inserate bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung die auch viele Momente hat und gelesen wird.



„Badearten“. Die für Badeorten auf der Eisenbahnbegünstigungskarten müssen nicht beim Eintreffen, sondern nur bei der Rückreise auf der Bahnstation des Badeortes abgestempelt werden. Keinerlei andere Formalitäten sind vorgeschrieben. Freilich in Ihrem Falle haben Sie nach dem geplanten Aufenthalt für die kurze Strecke bis zum eigentlichen Reiseziel eine regelrechte Karte zu lösen. Bei der Rückreise lassen Sie dann Ihre Karten abstemplein.

Militärdienstzeit. Eine Abfertigung des Militärdienstes bei vier Mittelschulassen wird nicht gewährt. Wenn Sie vorzeitig den Militärdienst leisten wollen, so haben Sie ein Gesuch an das Cercul de recrutare in diesem Sinne einzureichen, welches in begründetem Falle akzeptiert wird.

Steuerzahler. Wenn ein Unternehmen ohne Ausübung irgendwelcher Handelstätigkeit stillgelegt wird, so ist die Steuer selbst dann abzuschreiben, wenn die Abführung der Firma im Handelsregister nicht durchgeführt wird. Für die Besteuerung ist nicht der rechtliche Fortbestand des Unternehmens, sondern die Ausübung der Handelstätigkeit maßgebend. In solchen Fällen kann auch keine Minimalsteuer vorgeschrieben werden. (Urteil des Czernowitzer Appellationsgerichtes S. 11, Nr. 8 vom 198. Januar 1934.)

Anton C-4, Triebwerk. Laut einem Uebereinkommen der österreich-ungarischen Postsparkassa mit den Nachfolgestaaten sind die Postsparkassaeinlagen auszuzahlen. Die Angelegenheit sollte auch schon längst erledigt sein, jedoch schickte es immer am nötigen Geld. Im vergangenen Jahr hat man die österreichischen Posteinlagen hier ausbezahlt und die ungarischen sollten ebenfalls, sobald Geld vorhanden ist, flüssig gemacht werden. Bisher war dies immer noch nicht der Fall und Sie werden sich leider noch gedulden müssen. Schlecht wäre es nicht, wenn die Minderheitsabgeordneten sich einmal der Sache annehmen und im Parlament deshalb intervenieren würden.

Mietvertrag. Der Mietvertrag kann schriftlich oder mündlich sein und pflegt in irgendeiner Form zu bestehen. Dieser Vertrag wird dann alljährlich vom Steueramt mit 1.2 Prozent besteuert. In den Städten bekommt man sowohl die vorgebrachten Mietverträge wie auch die in drei Exemplaren nötige Deklaration hiezu, welche sowohl vom Mieter, wie auch Hauseigentümer unterfertigt werden müssen. Die Vertragsstare muß der Mieter bezahlen und die Haftung dafür, daß sie bezahlt ist hat der Hauseigentümer zu tragen. — Unverständlich ist es uns wie man Sie deshalb bestrafen konnte, daß Sie Trauben aus dem Weingarten nach Hause geführt haben. Etwas scheint dort nicht zu stimmen, da doch jeder Weinbauer seine Trauben selbstverständlich nicht in das Steueramt sondern in seinen Bauernhof zu führen pflegt, wo man dann den Wein daraus preßt. Vielleicht haben Sie aber keine Trauben, sondern Wein geführt und nicht die hiesige fällige Weinsteuer bezahlt, was gleich etwas anderes ist. Wir bitten daher, uns den Sachverhalt genau und wahrheitsgemäß zu schreiben, da wir ansonsten keine präzise Antwort geben können.